

Goldener Violinschlüssel an Franz Stadelmann

Am 11. September 1993 erfuhr der Jodler, Chordirigent, Komponist, Autofahrlehrer und Bergbauer Franz Stadelmann eine ganz besondere Ehre: Für seine vielseitige Tätigkeit im Bereich der klingenden Folklore wurde ihm der «Goldene Violinschlüssel» 1993 verliehen.

Als «Oscar der Folklore» wird der «Goldene Violinschlüssel» auch etwa bezeichnet. Träger dieser Institution ist der gleichnamige Verein, der gegenwärtig von Peter Casanova präsidiert wird. Der Verein bezweckt, die Liebe zur Volksmusik, zum Gesang und zur Blasmusik zu fördern. So sollen Personen, die sich in uneigennütziger Weise in diesen Sparten verdient gemacht haben, geehrt und ausgezeichnet werden. Wen man nur lokal kennt, hat keine Chance, in den Kreis der Preisträger aufgenommen zu werden. Die Kandidaten müssen landesweit bekannt sein und dürfen mit der Musik keinen Kommerz betreiben. Der Geehrte erhält auch keinen Barbetrag; das Geschenk besteht in der Finanzierung der Verleihungsfeier. Dazu bekommt der Geehrte einen Goldenen Violinschlüssel sowie eine Urkunde.

Als Preisträger 1994 wurde der Escholzmatter Franz Stadelmann für seine grossen Verdienste als Musiker, Komponist und Dirigent sowie für sein initiatives Bemühen zur Pflege und Förderung des Jodelgesanges und der Volksmusik ausgezeichnet. Zu dieser Feier konnte Vereinspräsident Peter Casanova rund 300 Gäste begrüßen. Darunter befanden sich hochkarätige Prominenz wie Regierungsrat Dr. Heini Zemp, der Obwaldner Landammann Adalbert Durrer, Ständerat Peter-Sepp Schallberger, Nationalrat Theodor Schnider, Hermann Noser (Zentralpräsident EJV), Peter Fässler (Zentralpräsident VSV), Grossrätin Rosmarie Banz, der Escholzmatter Gemeindepräsident und Grossrat Gody Studer sowie weitere Behördevertreter.

Aus der Laudatio

«Franz Stadelmann's Kunst ist nicht Kunst um der Kunst willen, sondern die Aussage eines Menschen für den Menschen. Sie bleibt auf dem Boden der Realität und wird verstanden.» Mit diesen Eröffnungsworten würdigte der Obwaldner Landammann Adalbert Durrer – ein Freund des Geehrten – das vielseitige Wirken von Franz Stadelmann. Der Redner hielt Rückschau auf die Herkunft, die berufliche und musikalische Aus- und Weiterbildung und skizzierte dessen musikalisches Schaffen, das bis heute über 100 urheberrechtlich geschützte Kompositionen aufweist. Sein Wirken sei nur möglich, weil sich in sei-

ner Persönlichkeit verschiedene Eigenschaften in idealer Weise zu einem Ganzen, mit einem gut geölten Räderwerk vergleichbar, zusammenfüge. Als Elemente und Eigenschaften nannte der Sprecher die Herkunft aus einer harmonischen Familiengemeinschaft, die tiefe Liebe zur bäuerlichen Bevölkerung, zu Land und Leuten des Entlebuch, zur Heimat mit ihrem lebendigen Brauchtum. Franz als gemütvoller, mit gesundem Humor ausgestatteter Mensch mit feinem Gespür, scharfsinniger Beobachtungsgabe und der natürlichen Schlaueit eines Entlebuchers wisse, mit seinen Texten in die Tiefe zu weisen und echte Werte zu besingen. Wohl niemand könne bezweifeln, dass Franz Stadelmann für seine grossen Verdienste als Jodler, Musiker, Chorleiter, Kampfrichter, Kursleiter, Talentförderer und Kulturschaffender die Auszeichnung mit dem «Goldenen Violinschlüssel» wohl auf verdiene. Diese sei die logische Folgerung für ein unermessliches, von viel Idealismus und Selbstdisziplin getragenes Wirken für die Pflege und Erhaltung der Volkskultur.

Der letztjährigen Preisträgerin, Beatrice Alli-Pani aus dem Tessin, war es dann vorbehalten, dem neuen Preisträger das goldene Emblem ans Revers zu heften. Aber auch dessen bekannte Schwester

Vreny Alessandri-Stadelmann, die das Wirken ihres Bruders stets voll unterstützte und mitprägte, konnte als Anerkennung eine goldene Brosche in Empfang nehmen.

Regierungsrat Heini Zemp würdigte daraufhin das Schaffen des Entlebucher Jodlers und brachte mit seinen witzigen Ausführungen die Tafelrunde in Hochstimmung. Gemeindepräsident Gody Studer setzte Parallelen des wahren Entlebuchers, wie ihn der Escholzmatter Pfarrer Franz Josef Stalder in seinen «Fragmenten aus dem Entlebuch» vor zweihundert Jahren beschrieben hat, mit dem heutigen Preisträger.

Zum Abschluss des Festaktes ergriff Franz Stadelmann selber das Wort. Obwohl es ihm, der «unverdienten» Ehrung wegen, das Wort verschlagen habe, setzte der neue Preisträger in seinen Worten einige Akzente, die den spontanen Beifall der Festgemeinde auslösten. Sein Dank galt vor allem seiner Mutter und der Familie, die mit ihrer Unterstützung sein vielseitiges Wirken stets unterstützte. Der Festakt war aufgelockert durch musikalische Beiträge, von denen die Darbietungen der Jodlerfamilie Stadelmann und des Trachtenchors Schüpheim unter der Leitung von Vreny Alessandri-Stadelmann besondere Beachtung fanden.



Vereinspräsident Peter Casanova (links), der Preisträger 1993 Franz Stadelmann, Beatrice Alli-Pani und der Obwaldner Landammann Regierungsrat Adalbert Durrer.